

Michael Schiefer – Verschmutzung im Bereich Busbahnhof

Herr Schiefer fragt, ob das Thema „Maßnahmen gegen die Verschmutzung im Bereich Busbahnhof“ im Bauausschuss beschlossen wurde oder ob heute nochmals abgestimmt wird. Insbesondere interessiert ihn, ob neue Scheiben an den Haltestellen eingesetzt werden, da das Warten bei Regen sehr unangenehm sei.

BM Meisenberg informiert, dass der Beschluss zu dieser Thematik zuständigkeitshalber im BPU am 04.09.2019 gefasst wurde, es aber möglich sei, einen Bürgerantrag zu stellen. Der Beschluss beinhaltete ebenfalls, die gebrochenen Scheiben zu entfernen und nicht wieder zu ersetzen.

Herr Schiefer fragt weiterhin, ob es Ratsmitgliedern erlaubt sei, in Ratssitzungen das Handy zu benutzen und z. B. Videos zu schauen?

BM Meisenberg antwortet, dass dies nicht grundsätzlich verboten sei, es aber natürlich von der eigentlichen Ratsarbeit ablenken würde.

Hans-Gerd Reinke – Instandsetzung Hüttenbergstraße

Herr Reinke erkundigt sich, wann die Hüttenbergstraße im Bereich „Birkenallee“ instandgesetzt bzw. ausgebaut wird, auch unter dem Aspekt, dass die Straße Im Heisterbruch bereits „geflickt“ wurde.

BM Meisenberg teilt mit, dass dieser Bereich der Hüttenbergstraße auf der Prioritätenliste des Wegebauprogramms (für 2020) stehe, die aber auch weitere Maßnahmen beinhalte. Ein beitragspflichtiger Ausbau sei bisher nicht geplant.

Viktor Derksen – Verkehrsführung Landwehrstraße

Herr Derksen erläutert, dass viele Anwohner wegen der aktuellen Verkehrsführung durch Marienheide nicht glücklich seien. Insbesondere lange Umwege belasten die Bürgerinnen und Bürger. Er fragt hierzu an, warum die Landwehrstraße nur von Bussen, Einsatzfahrzeugen und Anliegern befahren werden dürfe.

Beobachtungen haben ergeben, so BM Meisenberg, dass Autofahrer sich dort überwiegend rücksichtslos verhalten, so dass die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer, insbesondere von Fußgängern, gefährdet sei. Da die Abgrenzungspoller, um einen entsprechenden Begegnungsverkehr zu ermöglichen, entfernt werden mussten, blieb keine andere Möglichkeit, um die Straße sicherer zu gestalten, als sie auf Anlieger zu beschränken. Eine Aufhebung dieser Beschränkung sei erst möglich, wenn im Leppetel bei der Fa. Ahle die Großbaumaßnahme des Aggerverbandes beginne. Dann sei eine Umleitung über die Gelpestraße vorgesehen. Danach werde die Situation in Landwehrstraße überprüft und ggf. „Anlieger frei“ wieder aufgehoben.

Bernd van Tilburg – Verkehrsführung für Anwohner im Bereich Oberwette

Herr van Tilburg spricht an, dass es für Anwohner im Bereich Oberwette ein Umweg von vielen Kilometern sei, um in den Ortskern zu gelangen und fragt an, ob es nicht eine Lösung in dieser Hinsicht gebe wie z. B. eine Ampelanlage in der Landwehrstraße. BM Meisenberg erläutert, dass die Verwaltung grundsätzlich laufend auf Veränderungen reagiere, jedoch Erfahrungswerte zeigen, dass Ausnahmeregelungen i. d. R. nicht funktionieren. Man beachte hier z. B. das Fahrzeug des Ordnungsamtes in der Landwehrstraße, das so gut wie keine abschreckende Wirkung erziele.

Herr van Tilburg befindet diese Antwort als nicht ausreichend. Er sehe auch einen umweltschädigenden Aspekt bei großen Umwegen. Sei eine Plakette, die zur Durchfahrt berechtigt, möglich?

BM Meisenberg schlägt vor, zu dieser Thematik und diesem Vorschlag eine schriftliche Antwort zu geben (der Niederschrift in der Anlage beigelegt). Lange Abhandlungen hierzu seien, mit Verweis auf die Geschäftsordnung, in der Einwohnerfragestunde nicht möglich.

Weiterhin teilt er aber mit, dass eine Kontrolle von Plaketten organisatorisch sehr aufwändig bis unmöglich sei.

Martin Hübert – Sperrung Himmerkusen bis Kotthausen

Herr Hübert erkundigt sich, welchen Sinn die Sperrung von Himmerkusen nach Kotthausen habe und wie lang diese Sperrung noch andauere. Es handelt sich hier um keine Sperrung sondern ein Verbot der Einfahrt.

BM Meisenberg antwortet, dass alle Sperrungen um Marienheide während der 5-monatigen Sperrung der Leppestraße (und ggf. teilweise darüber hinaus) andauern. Insbesondere das Einfahrtsverbot auf der Gimborner Straße sei notwendig, da diese nicht für Begegnungsverkehr von LKW geeignet sei. Die zuständigen Behörden versuchen aber, so Meisenberg, die Belastungen so gering wie möglich zu halten.